

oder denke nie: „Es ist wahr, aber man darf's eben nicht sagen.“ Dieses abgeschmackte Gift, das in unserer Gesellschaft wüthet, findet dort keine Gnade.

„Wenn Du Dir das Alles hübsch merkst, wenn Du sprichst wie Dir die Natur, nicht der Menschen Systeme, Deine Denk- und Sprachwerkzeuge heranbilde, wenn Du dahin trittst, wo der Fleck zum Draufsetzen geschaffen wurde, wenn Du Dein Haupt in jene freie Luft erhebst, die lediglich dazu vorhanden, dann darfst und wirst Du eine ungemein freundliche, lebhaft, kleine Frau finden, die auf ihrem durch untergeschobene Kissen erhöhten Sige charmante Dinge schreibt. Dieser Sig gleicht keiner sedes exploratoria des Papstes, sondern einem hohen Kinderstuhle. Wundere Dich nicht mit Quintus Fixlein, „daß Dir Kinderspiele an Kindern nicht so gefallen, als die Schilderungen derselben, wenn das Kind, das sie getrieben, schon aufgeschossen vor Dir — sitzt;“ rechne mit Baco die Kindheit, die Erinnerungen aus der Kindheit und die erhaltene Kindheit im Alter unter die gesunden und officinellen Dinge; lasse Dir das nicht durch eigene Philisterei oder die sanft zischenden Oboenlaute der Altklugen verderben, welche dem Monde Manierirtheit nachsagen, weil er ihre feige Bahn zu grell beleuchtet, oder die Sonne unweiblich schelten, weil ihnen der wahrhaftige Glanz unerträglich.

„Und endlich wenn Du von dannen gehst, sey dankbar für die liebevolle Aufnahme und für die hübschen Dinge, die Du gehört, und mäkle nicht an Allem, Dir das eigene Behagen vergällend, wenn die Coiffure nicht probehaltig, oder eine Attitude nicht cisterzienserrinnenmäßig, wenn eine Aeußerung den Beifall des Franz von Assisi oder Münch-Bellinghausen nicht erhalten würde. Weibe Dich an einem naturgemäßen humanen Radicalismus, und wenn Dir's den Athem versezt, so schnaufe nur couragirt zu, es kam nicht von vermehrter Oppression, sondern weil Dir der gewohnte Alp genommen, und fast allzuvielen reine sauerstoffhaltige Luft gegeben wurde.

„Es giebt Menschen, die lieben so zu sagen ihre unwürdigen Freunde nur deshalb immer fort, weil ihnen das Heraustrreten aus dem gewohnten Verhältnisse unbequem wäre. Glaube mir, es würden sich Mehrere zur Ratio und zum Radicalismus bekennen, wenn die Unbequemlichkeit, die mit jedem Act eines Uebertrittes verbunden ist, ihnen nicht größer dünkte, als die des Verharrens. Hass sie, wie alles Bahme! Wer zu rechter Zeit zu hassen versteht, der liebt auch zu rechter Zeit; wer Alles in Liebe und Güte treibt, ist schlimmer

und der Gesellschaft nachtheiliger, als der Misanthrop, den die empfangenen Wohlthaten ärgern, weil er unterbrochen wird in Entleerung seines Grimms.

„Es giebt gelehrte Frauen in Deutschland, die sich vor andern dadurch auszeichnen, daß sie Brillen mit schwarzer Horneinfassung und graublonden Haartouren tragen, Tabak schnupfen, die Arme verschränken, viel vorlesen, viel klatschen, eingesezte Zähne haben, zu gewissen Zeiten Büsten bekränzen, Landschaften nach der Natur aufnehmen, ständige Familienconcerte etabliren, zerstreut und vergeßlich scheinen, ihre Kinder schlecht erziehen und die Löcher der Strümpfe ihres Mannes ungeslickt lassen. Gewöhnlich ist das Rindsfleisch hart, das Gemüse hat Brühe, im Ragout schwimmen viele Fliegenleichen, der Wein ist kahnig und der Kaffee dünn und kalt; der Weißzeugschrank ist leer und die Schwarzzeugkammer voll; die Mägde haben sich Geld gemacht und sind brutal, die Bedienten sarcastisch und selten zu Hause; im Hof ist kein Geflügel, aber in der Speisekammer floriren Mäuse. Es giebt aber auch Ungelehrte, bei welchen man Alles gerade so antrifft. —

„Bettina ist weder gelehrt noch ungelehrt, und concurrirt mit Keiner. Sie erzog ihre Kinder vortreflich, giebt dem Gesichte keinen andern Ausdruck, als ihn die innern Factoren erfordern; sie läßt ihr Haupthaar gehen, wie die natürliche Metamorphose es haben will, und wenn eine unabweisliche Correction fehlschlug, so giebt sie deren signa pathognomonica mit derselben Freimüthigkeit preis, als sie einen begangenen Irrthum mit Vergnügen nicht unterdrückt, sondern offen reparirt; sie äußert Haß und Liebe geradeweg, wie sie durch Kopf und Herz dazu bestimmt wird; darum ist sie unfähig zum weiblichen Erblaster, d. h. sie klatscht nie und kann es gar nicht. Sie hat eine kleine runde Figur, gesundes Aussehen, durchaus einnehmende Behaglichkeit in den Zügen und lebhaftes Mienen- und Gebardenspiel, fast bis zum Snomenartigen. Sie steht in der Involutionsperiode und zeigt keine Spur von Decrepidität.

„Da, jetzt hast Du von mir, dem Krankheitsgeschichten gelaufig sind, eine Gesundheitsbeschreibung und überdieß den Steckbrief, und kannst das Frauenzimmer unter versänglichen Umständen arretiren lassen. Ich fertige ihn aus ohne Gewissensbisse, mit dem schönsten bon sens, weil ich weiß, daß die Gütige kein Wort übel nimmt.

„Und willst Du wissen was sie spricht, so lese ihre Briefwechsel; gerade so sprudelt und perlt es unauf-